

Angelika Eckhardt/Potsdam: Man muss einfach den Hut ziehen ...



Angelika Eckhardt lernte den Demokratischen Frauenbund 1998 kennen. Damals arbeitete sie als Vorstand in der Genossenschaft Potsdam West e. G. und hatte am Schillerplatz ein leerstehendes Gebäude, für das die Genossenschaft dringend einen neuen Nutzer suchte.

Dfb-Geschäftsführerin Regina Zube bewarb sich und entwickelte dort zuerst eine Seniorenfreizeitstätte und später einen offenen Gemeinschaftstreff. Zwei Jahre später wurde Angelika Eckhardt als Vertreterin der Genossenschaft auch zu den Feierlichkeiten des 20-jährigen dfb-Jubiläums eingeladen. Und lernte dort durch einen Film über sämtliche dfb-Projekte die vielseitige und Brandenburg weite Basisarbeit der Frauenorganisation kennen und schätzen.

„Wenn ich das sehe, dann muss ich eigentlich bei Ihnen Mitglied werden“, sagte sie damals zu Regina Zube und setzte ihren Entschluss auch wirklich in die Tat um. Sie wurde Mitglied und arbeitete nach einiger Zeit auch in der Finanzkontrolle mit, deren Vorsitzende sie seit 2015 ist.

Durch diese Tätigkeit hat sie Einblick in die Vielzahl der dfb-Projekte und sie zieht, wie sie sagt, den Hut vor der Leistung, diese langjährig am Laufen zu halten. Unter anderem deswegen, weil sie (zumeist) jährlich neu beantragt werden müssen. Angelika Eckhardt erlebte so auch die Umstellung der Buchhaltung auf DATEV mit und kriegt in ihrer Funktion mit „was alles im Hintergrund passiert“.

Auch vor der Funktion der ehrenamtlichen dfb-Landesvorsitzenden, die Helga Burgahn bekleidet, hat sie hohen Respekt. Und sie sieht, seitdem sie selbst mit den Basisgruppen oder einzelnen dfb-Projekten zu tun hat, „dass auf den geförderten Arbeitsstellen Menschen mit Biografien dahinter arbeiten“. Deren soziale Probleme dadurch ein Stück gemildert werden.

Für die Arbeit im offenen Gemeinschaftstreff am Schillerplatz konnte sie eine ehemalige Kollegin begeistern, die, als sie in Rente 2012 ging, zu ihr kam und sich in der Genossenschaft ehrenamtlich engagieren wollte. Und weil sie einen Posten im Vorstand ablehnte, leitete Heidi Lehne mehrere

Jahre lang den „Schillertreff“ und wurde dafür 2014 mit dem Ehrenamtspreis der Stadt Potsdam geehrt.

„Wenn ich etwas mache, dann mache ich es zu Ende, in guten und in schlechten Zeiten“, sagt Angelika Eckhardt, die gerne mit Frauen zusammenarbeitet, weil sie in ihren Augen kommunikativer als Männer sind.

Mit Kommunikationsgeschick und fachlicher Kompetenz brachte Angelika Eckhardt die zwingend notwendige neue Finanzordnung für den Landesverband zur Diskussion in den Vorstand und zur späteren Beschlussfassung in der Mitgliederversammlung ein. Motivierend und wertschätzend war dabei für sie auch die Haltung und Unterstützung der dfb-Geschäftsführerin und der Landesvorsitzenden: um die richtigen finanztechnischen Entscheidungen für die neu zu beschließende Finanzordnung zu treffen.

Für die Zukunft wünscht sich Angelika Eckhardt, dass jüngere Frauen den Weg in den Demokratischen Frauenbund finden. Dafür ist es in ihren Augen auch nötig, noch stärker als bisher in der Öffentlichkeit zu zeigen, was der dfb-Landesverband Brandenburg eigentlich alles macht. Denn die vielen kleinen Kleinigkeiten, die wichtig vor Ort sind, gehen leider viel zu oft unter.

Text und Foto: Astrid Priebes-Tröger